

**II-4374 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode**

Nr. 2276 /J

1988 -05- 31

**A N F R A G E**

der Abgeordneten Steinbauer  
und Kollegen  
an die Frau Bundesminister für Unterricht, Kunst und Sport  
betreffend Doppelbesetzung für die Maskenball-Aufführungen  
der Wiener Staatsoper

Presseberichten zufolge hat die Direktion der Wiener Staatsoper für die Rolle der Amelia in der Oper "Der Maskenball" von Giuseppe Verdi sowohl die Sopranistin Margaret Price als auch die Künstlerin Susan Dunn engagiert. Aufgrund einer Entscheidung von Staatsoperndirektor Claus Helmut Drese wird die Rolle am 22., 26. und 29. Mai 1988 von Frau Susan Dunn gesungen werden, obwohl Margaret Price, mit der der Vertrag für sechs Aufführungen bereits im Jahr 1986 abgeschlossen wurde, gegenüber der Staatsoper nicht abgesagt hat und bereit ist, ihren Vertrag einzuhalten.

Die Gründe für ein solches Vorgehen der Wiener Staatsoperndirektion sind äußerst uneinsichtig, da – abgesehen von der künstlerischen Desavouierung der betroffenen Sängerin – der Wiener Staatsoper durch das Doppelengagement unnötige Kosten in Millionenhöhe entstanden sein müssen.

Die unterfertigten Abgeordneten richten daher an die Frau Bundesminister für Unterricht, Kunst und Sport folgende

**A n f r a g e:**

- 1.) Wie erklären Sie die Vorgangsweise der Wiener Staatsoperndirektion, für die Rolle der Amelia in den Maskenball-Aufführungen zwei Sängerinnen vertraglich zu engagieren?

- 2 -

- 2.) Wie ist die Entscheidung der Staatsoperndirektion, die Sopranistin Margaret Price nicht in allen sechs Aufführungen auftreten zu lassen, zustandegekommen, obwohl die Staatsoper hiezu vertraglich verpflichtet ist und Margaret Price dazu bereit ist?
- 3.) Welche Kosten entstehen der Wiener Staatsoper durch dieses Doppelengagement und diese Entscheidungsfindung ihres Direktors?
- 4.) Was wird der neue Generalsekretär der Bundestheater beitragen, um solche kostspieligen Entscheidungen in Zukunft zu verhindern?